

AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

I. Rahmenbedingungen

Die AVEA GmbH & Co. KG (AVEA) ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Unternehmen, das in der Stadt Leverkusen, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist.

I.1. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung

Gemäß § 108 Absatz 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die AVEA den nachstehenden Bericht:

I.1.1. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung.

Alleinige Kommanditisten der AVEA GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

I.1.2. Zweckerreichung

Die AVEA GmbH & Co. KG ist eine Managementholding. Auf der Grundlage des Subunternehmerkonzeptes werden in der Regel alle externen Umsatzerlöse durch die AVEA GmbH & Co. KG realisiert. Die Umsätze werden im Wesentlichen mit den Gesellschaftern erzielt; die Abrechnung erfolgt gemäß der Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP).

Die Leistungen der Tochterunternehmen werden überwiegend an die Gesellschaft abgerechnet, die diese dann ihrerseits an die externen Leistungsempfänger weiterberechnet. Die Tochterunternehmen ihrerseits erhielten im Jahr 2018 von der AVEA GmbH & Co. KG eine nach LSP-Grundsätzen orientierte Vergütung.

Die AVEA bedient sich zur Durchführung des operativen Geschäftes folgender Tochtergesellschaften:

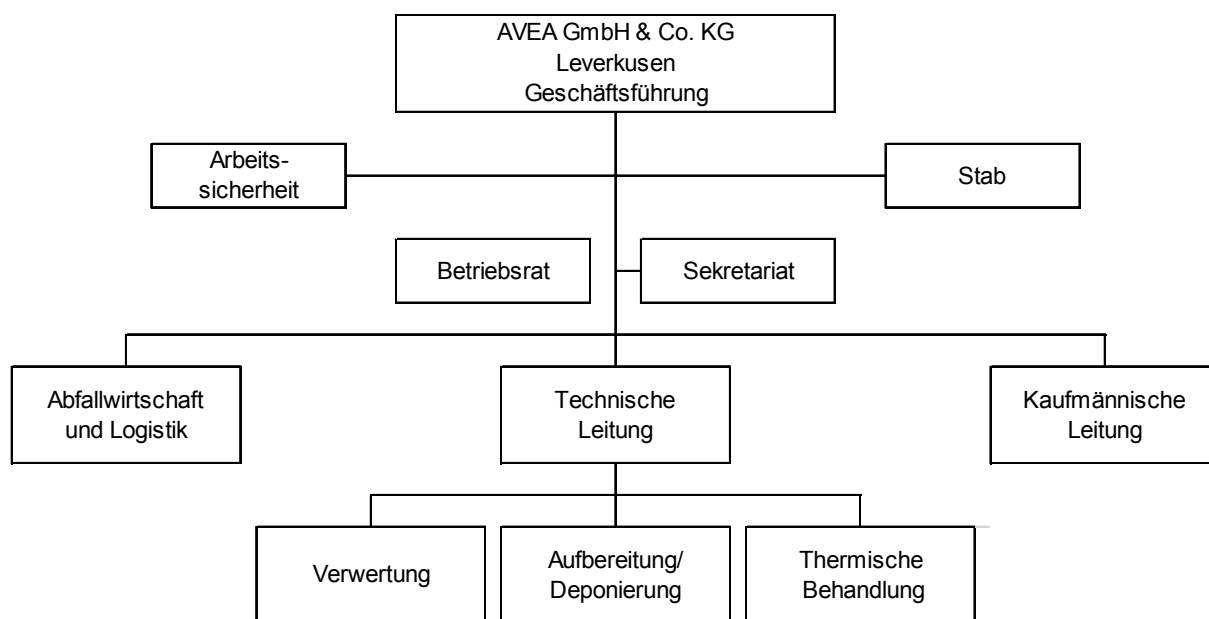
- AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG
- AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG
- ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- refer GmbH

Das Subunternehmerkonzept trifft nicht auf die refer GmbH (50 % Anteil) zu. Die refer GmbH fakturiert ihre Leistungen direkt an die Kunden.

Die Entsorgung der Abfälle im Gebiet der Gesellschafter war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet, so dass der öffentliche Zweck der Gesellschaft erreicht wurde.

II. Organisation

Die Aufbauorganisation der AVEA-Unternehmensgruppe ist folgendermaßen gegliedert:



Im Rahmen der Aufbauorganisation sind die entsprechenden Betriebsabläufe klar gegliedert und Aufgabenbereiche mit entsprechenden Entscheidungsbefugnissen ausgestattet. Zentrale Aufgaben werden aufgrund des Subunternehmerkonzeptes für die Tochterunternehmen durchgeführt.

Die Geschäftsführung obliegt der AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit dem Geschäftsführer Herrn Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Sprokamp.

Die Bereiche Kaufmännische Leitung sowie Teile der Abfallwirtschaft und Logistik sind der AVEA GmbH & Co. KG (Holding) organisatorisch zugeordnet und übernehmen dort zentrale Aufgaben für die operativen Unternehmensbereiche.

III. AVEA Unternehmensbereiche

Die Unternehmensbereiche Verwertung, Thermische Behandlung sowie Aufbereitung/Deponierung nehmen operative Aufgaben wahr und gehören zum Bereich Technische Leitung.

Der Unternehmensbereich Abfallwirtschaft und Logistik der AVEA ist zuständig für das Einsammeln und den Transport von Abfällen/Wertstoffen, den Betrieb des Wertstoffzentrums und der stationären Schadstoffannahmestelle in Leverkusen sowie der mobilen Schadstoffsammlung.

Der Bereich Verwertung übernimmt den Betrieb einer Abfallsortieranlage, den Betrieb einer Vergärungsanlage und den Betrieb von Grünabfallkompostierungsanlagen.

Der Bereich Thermische Behandlung beinhaltet den Betrieb des MHKW Leverkusen.

Alle zuvor genannten Bereiche sind der AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG zugeordnet.

Zum Unternehmensbereich Aufbereitung/Deponierung gehören die Unternehmen AVEA Aufbereitungs- und Deponierungs GmbH & Co. KG sowie die refer GmbH.

Gegenstand der AVEA Aufbereitungs- und Deponierungs GmbH & Co. KG ist der Ausbau und Betrieb von Deponien, die Sammlung und Entsorgung von Sonderabfällen sowie die Beseitigung und Verwertung von Abfällen und Reststoffen. Der Gegenstand der refer GmbH ist die wirtschaftlich/technisch optimale Verwertung und Beseitigung von Reststoffen (z.B. verbrennungsrückständige Rostaschen, Filterstäube und sonstige aus der Rauchgasreinigung anfallende Abfälle und Produkte), die im Rahmen der thermischen Behandlung in den Abfallbehandlungs- und Verwertungsanlagen der kommunalen Gesellschafter auf deren Gebiet anfallen bzw. aus diesen herrühren.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von 2.501 T€ (Vorjahr: 4.453 T€) erwirtschaftet. Der Jahresüberschuss 2018 enthält Beteiligungserträge in Höhe von 1.398 T€, die überwiegend auf Gewinnausschüttungen der operativen Kommanditgesellschaften für 2017 zurückzuführen sind. Nach dem Plan war ein Ergebnis in Höhe von 986 T€ (ohne Beteiligungserträge) vorgesehen.

IV. Geschäftsverlauf der Unternehmensbereiche in 2018

IV.1. Abfallwirtschaft und Logistik

Der Bereich Logistik verzeichnete einen kontinuierlichen Geschäftsverlauf. Nennenswerte Störungen oder Unterbrechungen gab es keine. Auch im zweiten Testjahr verlief die Reinigung von öffentlichen Grillplätzen ohne nennenswerte Auffälligkeiten, sodass eine positive Bilanz für eine dauerhafte Umsetzung gezogen werden konnte. Sonstige Reinigungsleistungen wie Papierkorbentleerungen und Einsammlung von „Wildem Müll“ verliefen ebenfalls ohne besondere Vorkommnisse.

Das Wertstoffzentrum verzeichnete mit 184.000 Anfahrten eine ähnlich hohe Frequentierung wie im Vorjahr. Etwa 10.000 Tonnen Sperrmüll, Altholz, Schrott und Elektroaltgeräte wurden angenommen und fachgerecht entsorgt. Kleingewerbebetriebe entsorgten vor allem Bauabfälle und Abfälle aus Entrümpelungen.

Im Rahmen der Abfallberatung wurden Projekte der Öffentlichkeitsarbeit und Aktionstage durchgeführt. Außerdem wurden zahlreiche Besuchergruppen aller Altersklassen und verschiedenste Interessensgruppen über die Abfallwirtschaft sowie die AVEA-Entsorgungsanlagen informiert.

IV.2. Verwertung

Im Bereich Bioabfallvergärung und Grünabfallkompostierung wurden 2018 insgesamt rd. 94.765 t (Vorjahr: 95.814 t) Bio- und Grünabfall angenommen. Von der Gesamttonnage entfielen rd. 59.089 t (Vorjahr: 61.945 t) auf den Bioabfall. Die Mengenabweichung liegt aufgrund des extrem trockenen Sommers deutlich unter den Ansätzen des Wirtschaftsplans.

Die Vergärungs- und Kompostierungsanlage Leppe (VKL) verarbeitete die im Wirtschaftsplan avisierte Tonnage. Der Stromertrag lag wegen der Revision eines Gärbehälters mit 5.978 Megawattstunden ca. 10 % unter dem Vorjahresniveau. Mit der Abwärme der BHKW's wurde der gesamte Standort des Entsorgungszentrums Leppe ganzjährig mit Wärme versorgt.

Die Vermarktung von Flüssigdünger lag im Jahr 2018 bei ca. 7.576 t und leicht über dem Vorjahresniveau. In die Landwirtschaft wurden ca. 10.596 t Kompost vermarktet. Auf der Anlage gab es keine besonderen Vorkommnisse.

Im Rohstoffrückgewinnungszentrum Bockenberg in Bergisch Gladbach verlief das Jahr gemäß der Planung. Im September kam es zu einem Brand in der neu erstellten Papierhalle. Der Schaden wird im ersten Quartal 2019 behoben. Ansonsten gab es keine besonderen Vorkommnisse. Gegenüber dem Vorjahr wurden vermehrt gewerbliche Mengen angenommen und verarbeitet.

IV.3. Aufbereitung/Deponierung

Auf der Mineralikdeponie Leppe inkl. des Projektes Metabolon wurden im Geschäftsjahr 2018 ca. 94.000 Tonnen (im Vorjahr: 83.000 Tonnen) Abfälle abgelagert. Auf der Erddeponie Lüderich wurde ein Volumen von rd. 104.000 m³ (im Vorjahr 184.000 m³) deponiert. In der Müllumschlagsanlage Leppe wurden rd. 73.000 Tonnen (im Vorjahr: 80.000 Tonnen) zu größeren Transporteinheiten verladen.

IV.4. Thermische Behandlung

Im Jahr 2018 ist die Zeitverfügbarkeit der 3 Verbrennungslinien insbesondere auf Grund von erhöhtem Reparaturaufwand während der Kurz- und der Reparaturrevisionen mit 84,49 % im unteren des langjährigen Mittels zu verzeichnen.

Die planmäßigen Anlieferungen in Höhe von 216.000 t wurden mit 219.931,90 t leicht überschritten. Im MHKW wurden davon 208.524,50 t der Verbrennung zugeführt. Die restlichen Mengen in Höhe von 11.407,40 t mussten in externen Verbrennungsanlagen entsorgt werden.

Die Fernwärmeauskopplung summiert sich auf ca. 120.999 MWh. Der Planansatz zur Fernwärmeauskopplung von 126.000 MWh wurde damit um 4,0 % unterschritten. Neben der weiterhin witterungsbedingt reduzierten Wärmeabnahme waren hierfür zwei EVL-seitige Stillstände verantwortlich. Die Preise für die Fernwärme lagen weiterhin geringfügig unter dem Planansatz, so dass der planmäßige Erlösansatz insgesamt nicht ganz erreicht werden konnte.

Der Turbogenerator 3 wurde in 2018 mit sehr hoher Verfügbarkeit betrieben. Damit konnte der Dampf, der nicht für die Fernwärmeauskopplung benötigt wurde, für die Stromerzeugung eingesetzt werden. Somit konnten insgesamt ca. 39.587 MWh Strom in das öffentliche Netz eingespeist werden. Die geplante Stromauskopplung von 38.000 MWh wurde um ca. 4,2 % überschritten. Der börsennotierte Strompreis, an den der Erlös gekoppelt ist, ist im Berichtszeitraum weiter angestiegen, so dass der Planansatz für die Erlöse sehr deutlich überschritten wurde. Insgesamt liegen die Erlöse für die Energieauskopplung über dem Planansatz.

Zum Projekt Bunkererweiterung mit Sanierung des Bestandsbunkers wurden die Tätigkeiten zum Anfang des Berichtszeitpunktes abgeschlossen. Damit konnte dieser im Berichtszeitraum uneingeschränkt genutzt werden. Mit der Steigerung der Bunkerkapazität konnte im Berichtszeitraum auf kostenintensive Revisionsstillstände während Feiertagen verzichtet werden. Des Weiteren haben sich die verbesserten Möglichkeiten zur Homogenisierung des Mülls positiv auf die Feuerung ausgewirkt und insbesondere das Emissionsniveau von CO konnte reduziert werden. Wartezeiten bei der Anlieferung treten nur noch auf bei Störungen der Krananlagen und vor langen Wochenenden auf, wenn das Stapelvolumen voll ausgeschöpft werden muss.

V. Ertrags-, Vermögens-, und Finanzlage

V.1. Ertragslage

Für die Gesellschaft stellt sich die Ertragslage wie folgt dar:

| | 2018 | 2017 | Veränderung |
|-------------------------|--------------|--------------|--------------------|
| | in T€ | in T€ | in % |
| Erträge | 80.208 | 78.134 | 3 |
| Aufwendungen | 77.707 | 73.681 | 5 |
| Jahresüberschuss | 2.501 | 4.453 | -44 |

Die Aufwendungen sind um rd. 5 % gestiegen. Parallel dazu haben die Erträge, hauptsächlich durch höhere Abfallentsorgungsentgelte (um 2.374 T€) und Miet- und Pachterlöse (um 1.221 T€) sowie um 2.894 T€ niedrigere Papiererlöse, lediglich um rd. 3 % zugenommen, so dass ein um 44 % geringeres Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr realisiert wurde.

Im Einzelnen setzen sich die Erträge wie folgt zusammen:

| | 2018 | 2017 | Veränderung |
|--------------------------------------|---------------|---------------|--------------------|
| | in T€ | in T€ | in % |
| Umsatzerlöse | 77.331 | 75.168 | 3 |
| Sonstige Erträge | 1.211 | 1.199 | 1 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 268 | 288 | -7 |
| Erträge aus Beteiligungen und andere | | | |
| Finanzanlagen | 1.398 | 1.479 | -5 |
| Gesamt | 80.208 | 78.134 | 3 |

Bei den Aufwendungen ergeben sich folgende Ansätze:

| | 2018 | 2017 | Veränderung |
|---------------------------------|---------------|---------------|--------------------|
| | in T€ | in T€ | in % |
| Materialaufwand | 57.518 | 55.504 | 4 |
| Personalaufwand | 6.838 | 6.489 | 5 |
| Kapitalaufwand (AfA und Zinsen) | 7.533 | 6.612 | 14 |
| Sonstige betr. Aufwendungen | 5.590 | 4.970 | 12 |
| Ertragsteuern | 0 | -86 | 0 |
| Sonstige Steuern | 228 | 192 | 19 |
| Gesamt | 77.707 | 73.681 | 5 |

Korrespondierend zu den gestiegenen Umsatzerlösen ist beim Materialaufwand ein überproportionaler Anstieg zu verzeichnen, der insbesondere auf höhere Entsorgungskosten zurückzuführen ist.

In der Position Kapitalaufwand haben hauptsächlich die Abschreibungen gegenüber dem Jahr 2017 aufgrund der Investitionstätigkeit zugenommen. Außerdem ist im Kapitalaufwand eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 210 T€ aufgrund eines Brandschadens in einer Papierhalle enthalten.

Gegenüber dem Vorjahr sind um 338 T€ höhere Beratungs- und Planungskosten sowie um 227 T€ höhere Dienstleistungskosten angefallen, die primär auf den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zurückzuführen sind.

Bei den sonstigen Steuern sind insbesondere die Grundsteuern für die höheren Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr verantwortlich.

In der AVEA Holding waren im Geschäftsjahr 2018, inklusive des Geschäftsführers, durchschnittlich 92 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 91) beschäftigt. In diesen Zahlen sind 0 Auszubildende (Vorjahr: 0) sowie 3 geringfügig Beschäftigte (Vorjahr: 2) enthalten. Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

| | 2018 | 2017 |
|--------------------|--------------|--------------|
| | in T€ | in T€ |
| Löhne und Gehälter | 5.591 | 5.296 |
| Soziale Abgaben | 1.247 | 1.193 |
| Gesamt | 6.838 | 6.489 |

Im Personalaufwand sind wie im Vorjahr Aufwendungen für Altersteilzeit im Rahmen einer Betriebsvereinbarung sowie Aufwendungen für die Zuführung zur Pensionsrückstellung enthalten, die im Wesentlichen für den Anstieg gegenüber dem Vorjahr verantwortlich sind.

V.2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2018 hat im Vergleich zum Vorjahr von 121.786 T€ um 4.245 T€ auf 117.541 T€ abgenommen.

Sachanlagenzugängen einschließlich **immaterielle Vermögensgegenstände** in Höhe von 8.465 T€ standen Anlagenabgänge im Buchwert von 77 T€ (im Wert von ursprüngli-

chen Anschaffungskosten von 133 T€) sowie Abschreibungen in Höhe von 6.096 T€ gegenüber. Dadurch erhöht sich das Anlagevermögen ohne Finanzanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 2.292 T€ auf 94.655 T€.

Das **Umlaufvermögen** hat sich im Wesentlichen durch die Abnahme der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie der liquiden Mittel insgesamt von 16.383 T€ um 5.111 T€ auf 11.272 T€ verringert.

Auf der Passivseite hat sich das **Eigenkapital** von 50.275 T€ um 1.299 T€ auf 48.976 T€ verringert; und zwar durch den Jahresüberschuss in Höhe von 2.501 T€ bei gleichzeitiger Verteilung des Gewinnvortrages auf die Gesellschafterverrechnungskonten in Höhe von 3.800 T€.

Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

| | 31.12.2018 | 31.12.2017 | Veränderung | Veränderung |
|-----------------------------------|-------------------|-------------------|--------------------|--------------------|
| | in T€ | in T€ | in T€ | in % |
| Kapitalanteile der Kommanditisten | 11.000 | 11.000 | 0 | 0 |
| Kapitalrücklage | 26.770 | 26.770 | 0 | 0 |
| Gewinnvortrag | 8.705 | 8.052 | 653 | 8 |
| Jahresüberschuss | 2.501 | 4.453 | -1.952 | -44 |
| Bilanzielles Eigenkapital | 48.976 | 50.275 | -1.299 | -3 |

Die **Rückstellungen** betreffen die Pensionsrückstellung in Höhe von 1.900 T€ sowie die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 9.491 T€.

Die **Verbindlichkeiten** haben insbesondere durch niedrigere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 59.934 T€ um 2.759 T€ auf 57.175 T€ abgenommen.

V.3. Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

V.3.1. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Investitions- und Finanzierungsströme im Unternehmen und informiert über die Auswirkungen auf die Liquidität. Dabei wird der aus der Rechnungsperiode aus eigener Kraft erwirtschaftete Zahlungsmittelüberschuss der Einnahmen über die Ausgaben dargestellt. Somit wird das Innenfinanzierungspotenzial (kassenwirksamer Überschuss) des Unternehmens dargestellt, das während des Berichtsjahres zum Beispiel für Schuldentilgung und Investitionen zur Verfügung gestanden hat.

| | 2018 in T€ | 2017 in T€ |
|--|-----------------------------|-----------------------------|
| + Jahresüberschuss | 2.501 | 4.453 |
| + Abschreibungen | 6.096 | 5.107 |
| +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen | -187 | 628 |
| -/+ Gewinne/Verluste aus dem Anlagenabgang | 56 | 103 |
| -/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus L+L, Vorräte sowie andere Aktiva | 2.311 | -4.341 |
| +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus L+L sowie andere Passiva | -904 | 8.547 |
| = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 9.873 | 14.497 |
| -/+ Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen/ immaterielle Anlagevermögen | -8.445 | -9.895 |
| -/+ Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen | 1.426 | 902 |
| = Cashflow aus der Investitionstätigkeit | -7.019 | -8.993 |
| - Auszahlungen an Unternehmenseigner | -3.800 | -1.000 |
| - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten | -1.855 | -2.435 |
| = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | -5.655 | -3.435 |
| Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes | -2.801 | 2.069 |
| Finanzmittelbestand am Anfang der Periode | 3.957 | 1.888 |
| = Finanzmittelbestand am Ende der Periode | 1.156 | 3.957 |

V.3.2. Wirtschaftliche Kennzahlen

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 5,1 % (Vorjahr 8,9 %).

Die Umsatzrentabilität beträgt 3,2 % (Vorjahr 5,9 %).

V.3.3. Eigenkapitalquote

Nach der Stellungnahme des Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) PH 9.720.1 in der Fassung vom 27.02.2007 ist im Regelfall eine Eigenkapitalausstattung zwischen 30 % und 40 % als angemessen anzusehen.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft liegt zum 31.12.2018 bei rd. 42 %.

Berechnung der Eigenkapitalquote:

| | 31.12.2018 in T€ | 31.12.2017 in T€ |
|-------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Eigenkapital | 48.976 | 50.275 |
| Bilanzsumme | 117.541 | 121.786 |
| Eigenkapitalquote in % | 41,7 | 41,3 |

Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft ist als angemessen anzusehen.

V.3.4. Liquidität 3. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals in Höhe von 43.050 T€ (42.070 T€ aus Verbindlichkeiten und 980 T€ aus Rückstellungen) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Vorräte ohne Rechnungsabgrenzung) weist zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von 11.272 T€ zu 43.050 T€ aus. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital zu rd. 26 % (Vorjahr: rd. 37 %) durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Im kurzfristigen Fremdkapital sind Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern in Höhe von 32.530 T€ enthalten.

V.3.5. Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad vermitteln spezielle Relationen zwischen mittel- und langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

| | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|-------------------|-------------------|
| | in T€ | in T€ |
| Eigenkapital | 48.976 | 50.275 |
| Mittel- und langfristiges Fremdkapital (> 1 Jahr) | 25.515 | 27.016 |
| Summe | 74.491 | 77.291 |
| Anlagevermögen | 106.269 | 105.402 |
| Anlagendeckungsgrad in % | 70,1 | 73,3 |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind rückläufig und im Gegenzug steigen die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aus unserer Sicht zufriedenstellend.

VI. Risikobericht

Die Geschäftsfelder der Gesellschaft sind einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die Risikopolitik der AVEA wird ausgehend von der Unternehmensstrategie durch die Geschäftsführung festgelegt und situativ an sich verändernde Unternehmensumfelder angepasst.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, werden wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente eingesetzt; deren Elemente in Summe zu einem integrativen Risikomanagement-System zusammengefasst sind. Über einen einheitlichen Informationskreislauf mit formalisierten Berichtswegen wird gewährleistet, dass alle Tochtergesellschaften in das zentrale Risikomanagement der AVEA eingebunden sind.

Die Aufgabe der Risikoidentifikation und -überwachung liegt dabei dezentral in der Verantwortung der Führungskräfte der operativen Geschäftsbereiche.

Die Geschäftsführung erhält über ein standardisiertes Berichtswesen einen Überblick über die aktuelle Risikolage des Unternehmens; akute Risiken werden dabei unverzüglich im Rahmen der adhoc-Berichterstattung kommuniziert.

Durch eine enge Verzahnung mit dem Tätigkeitsbereich Unternehmenssteuerung und Controlling kann die Geschäftsführung die Auswirkungen der identifizierten Risiken und Chancen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zeitnah bewerten und erforderlichenfalls sofortige Gegenmaßnahmen einleiten.

Das Risikomanagement ist wesentlicher Bestandteil der quartalsweisen Berichterstattung an die Gesellschafterversammlung und den Aufsichtsrat und zielt auf regelmäßige systematische Identifikation, Kontrolle, Beurteilung und Dokumentation von Risiken ab.

Hierzu wurde als Hilfsmittel zur Risikoerkennung im ersten Schritt unter Anwendung des durch das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) entwickelten Fragenkatalogs eine Risikoinventur durchgeführt. Dabei wurden die aus den Fachbereichen einzeln benannten Risiken in die Risikoarten

- Strategie- / Umfeld-Risiken,
- Finanzwirtschaftliche Risiken,
- Leistungswirtschaftliche Risiken,
- Personelle Risiken,
- Technische Risiken,

unterteilt. Im Rahmen der Risikobewertung betrachtet die AVEA die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die voraussichtliche Schadenshöhe der einzelnen Risiken. Dabei werden sowohl quantitative als auch qualitative Bewertungsmethoden eingesetzt. Diese sind unternehmensweit einheitlich gestaltet und erlauben eine Vergleichbarkeit der Risikobewertungen über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg.

Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt nach der sogenannten Nettobewertungsmethode, d. h. die Risiken werden nach Maßnahmen mit ihrem jeweiligen Restrisiko als Schadensersparniswert (SEW) abgebildet.

Auf der Beschaffungsseite resultieren Risiken insbesondere aus steigenden Energie- und Rohstoffpreisen. Niedrigere Verkaufspreise am Absatzmarkt bergen das Risiko sinkender Stromerlöse und Wertstoffenergieerlöse, die als Kalkulationsbestandteile in die Berechnung der Selbstkosten einfließen und somit die Entgeltentwicklung negativ beeinflussen könnten.

Insgesamt wurden 43 Einzelrisiken zum 31.12.2018 identifiziert, bei denen sich nach unserer Einschätzung im Zusammenhang mit den im Risikobericht beschriebenen Risiken keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AVEA ergeben. Insgesamt sind die Risiken beherrschbar, es existieren zum Zeitpunkt der vorliegenden Berichterstattung wesentlich keinerlei Risiken, welche den Fortbestand der Gesellschaft bedrohen oder ernsthaft gefährden. Unter der Prämisse einer sich nicht weiter verschlechternden Wirtschaftslage erwarten wir aus heutiger Sicht keine wesentlichen negativen Veränderungen der Risiken innerhalb der AVEA.

VII. Prognosebericht

VII.1. Abfallwirtschaft und Logistik

Der Geschäftsbereich Logistik wird auch in den folgenden Jahren kommunale Sammel- und Transportdienstleistungen für die Stadt Leverkusen durchführen.

Auch sonstige Reinigungsleistungen, wie Papierkorbentleerungen und Einsammlung von „Wildem Müll“, werden weiterhin für den Gesellschafter Stadt Leverkusen übernommen.

VII.2. Verwertung

Im Bereich Bioabfallbehandlung und Grünkompostierung wird aufgrund der bestehenden Entsorgungsverträge im Geschäftsjahr 2019 und den kommenden Jahren mit einem ähnlichen Geschäftsverlauf wie in 2018 gerechnet. Mit der Inbetriebnahme der Erweiterung der Bioabfallkapazitäten werden 2018 ca. 10.000 t Bioabfall mehr durch die Gesellschaft verarbeitet. In 2019 sollen dann ca. 62.000 t Bioabfall auf dem Standort Leppe behandelt werden. Durch die Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes wird die Bioabfallmenge voraussichtlich sukzessive steigen.

VII.3. Aufbereitung/Deponierung

Seit der Schließung der Zentraldeponie Leppe für unvorbehandelte organische Abfälle steht die Deponie nur noch für nicht organische Abfallstoffe (Schlacken, Gießereialtsande, verunreinigter Boden) zur Verfügung. Es ist vorgesehen, die Ablagerung und Behandlung von mineralischen Stoffen bis Ende 2020 fortzuführen. Für den Deponieabschnitt 6.1 der Deponie Leppe in Lindlar ist der Antrag hierzu genehmigt worden.

Weiterhin werden auch das Sonderabfallzwischenlager und die E-Schrott-Übergabestelle, die Bauschutttaufbereitung, der Sortierplatz für Gewerbeabfälle, das Wertstoffzentrum, die Werkstatt mit Tankanlage sowie die Müllumschlagsanlage betrieben.

VII.4. Thermische Behandlung

Das Jahr 2019 ist ohne besondere Vorkommnisse gestartet. Es sind lediglich zwei Reinigungsrevisionen an den Verbrennungslinien angefallen. Auch in 2019 wird die Verfügbarkeit eingeschränkt sein, da während der Reparaturen im Sommer größere Baumaßnahmen in der Rauchgasvorreinigung anstehen und hierfür bereits jetzt zusätzliche Revisionszeiten eingeplant sind. Die tatsächliche Revisionszeit wird wesentlich vom Ablauf der Arbeiten, Stichwort „Bauen im Bestand“, abhängen.

VII.5. Sonstiges

Die AVEA ist grundsätzlich nicht marktorientiert, sondern ist fast ausschließlich für die Gesellschafter Stadt Leverkusen und BAV tätig. Der Fortbestand der Gesellschaft wird deshalb im Wesentlichen durch die Vertragsbeziehungen mit den Gesellschaftern bestimmt.

Auf der Grundlage des öffentlichen Preisrechts werden der Gesellschaft die anfallenden Abfallentsorgungskosten, die nach den Leitsätzen für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP) zu kalkulieren sind, einschließlich eines Gewinnzuschlages in Höhe von 1 % durch die Gesellschafter ersetzt, insofern wird dadurch das Gesellschaftsergebnis beeinflusst.

Aufgrund der Planung für das Jahr 2019 wird ein Jahresergebnis in Höhe von 985 T€ (ohne Beteiligungserträge) erwartet. Außerdem sieht der Plan für das Geschäftsjahr 2019 Umsatzerlöse in Höhe von rd. 82 Mio. € vor.

In der weiteren Optimierung unserer Geschäftsprozesse sehen wir insbesondere unsere Chancen zur Dienstleistungsverbesserung und zur Kostenreduzierung.

Leverkusen, den 12.04.2019

AVEA GmbH & Co. KG

AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

gez. Hans-Jürgen Sprokamp

- Geschäftsführer -